



Art Studio By Nine Years Theatre, Nelson Chia, Yeng Pway Ngon © Singapore International Festival of Arts | Art Festival

Ist Singapur die neue Kunstmetropole Asiens?

Singapur lockt internationale Galeristen mit Geld, Museen und Ausstellungsflächen. Der Stadtstaat setzt alles daran, die Kreativmetropole Südostasiens zu werden. VON ULF LIPPITZ

Lisa Polten steht vor einer Installation des indonesischen Künstlers FX Harsono. Darauf sind Bilder seiner chinesischstämmigen Familie zu sehen, die vom schwierigen Verhältnis zwischen Einwanderern und Einheimischen erzählen. „Die Menschen hier in Singapur haben ein anderes Kunstverständnis“, sagt die deutsche Kuratorin. Seit einem Jahr arbeitet Polten für die Galerie Arndt in der südostasiatischen Metropole. Das Publikum am Stammsitz Berlin habe kein Problem mit Konzeptkunst wie dieser, in Singapur müsse alles, jetzt wird die blonde junge Frau vorsichtig, „dekorativer“, etwas fürs Auge sein.

Der Galerist Matthias Arndt gehörte zu den Mitbegründern des MitteBooms in den 90er Jahren, als rund um den Hackeschen Markt ein neues Kunstzentrum entstand. Seit vier Jahren fungiert seine Galerie als Brückenkopf zwischen Europa und Asien, dem alten und neuen Markt, dem alten und neuen Geld. 21 Milliardäre leben auf 719 Quadratkilometern, einer Fläche kleiner als Berlin.

Das ProKopfeinkommen der 5,4 Millionen Einwohner ist mit etwa 48 500 Euro im Jahr eines der höchsten der Welt (Deutschland: 43 000 Euro). Die Mittelschicht wendet sich der

Kunst zu, die reiche Oberschicht hat sie bereits als Investition entdeckt. Jahrelang hatte der Stadtstaat nur wenig für unabhängige Kunst übrig. Staatsgründer Lee Kuan Yew hatte das Land von 1959 bis 1990 als Premierminister regiert, zuerst im Verbund mit Malaysia, ab 1965 als souveräne Nation mit faktisch einem Einparteiensystem. Lee verordnete seinen Landsleuten eiserne Disziplin und verhalf ihnen zu Wohlstand. Von ihm stammt der Ausspruch: „Ein Übermaß an Demokratie führt zu disziplin und ordnungslosen Bedingungen, die der Entwicklung schaden.“ Kein Wunder, dass unter seiner Ägide keine alternative Kultur existierte.

Jetzt gibt es eine Kunstmesse und einige Museen

Doch als der Reichtum wuchs, kauften die Singapurer nicht mehr nur Häuser und Autos, sondern auch unpragmatische Dinge wie Bilder, Skulpturen und Fotografien. Gleichzeitig erkannte die Regierung, dass Kunst ein echter Standortfaktor ist. Wenn eine Kleinstadt wie Bilbao dank eines Museums plötzlich weltberühmt wird, wenn eine Finanzmacht wie Abu Dhabi Kunstpaläste in den Wüstensand setzen lässt, dann kann auch ein ehrgeiziger Stadtstaat wie Singapur kühn denken.

Also verkündete die Regierung 2007 die Gründung einer Nationalgalerie, schrieb einen internationalen Architektenwettbewerb aus und stellte zwei historische Gebäude, den Obersten Gerichtshof und das Rathaus, zum Umbau zur Verfügung. Ein Jahr später nahm die erste Kunsthochschule ihren Betrieb auf. 2013 folgte ein weiterer Masterplan, Millionen von SingapurDollars flossen in Stipendien und Infrastrukturmaßnahmen.

Jetzt gibt es eine Kunstmesse, einige Museen und überlebensgroße Auftragswerke auf öffentlichen Plätzen. Das meistfotografierte ist wahrscheinlich das Riesenbaby des Briten Marc Quinn in den Gärten der Marina Bay, die Skulptur „Planet“. An ausgesuchten Wänden im arabischen Viertel dürfen sich StreetArt Künstler austoben, obwohl Graffiti sonst streng verboten sind. Zwei Sprayer aus Leipzig wurden 2014 zu drei Stockschlägen und neun Monaten Haft verurteilt, nachdem sie einen U-Bahn-Waggon bemalt hatten.

Den Kunstmarkt stört das nicht. Die nationale Statistikbehörde berechnete seinen Wert zuletzt mit etwa 423 Millionen Euro – fast eine Verdoppelung innerhalb von zehn Jahren. Man will Hongkong den Platz streitig machen. Auch die Gillman Barracks, eine frühere britische Kaserne, die zum Galerienzentrum umgebaut wurde, verdanken ihre Existenz einer Förderung. Diese soll den internationalen Kunstmarkt in die Stadt holen. Neben Arndt aus Berlin sitzen noch zwölf weitere Galerien hier, unter anderem Ota Fine aus Tokio, Massimiliano Mucciaccia aus Rom und Pearl Lam aus Hongkong. In weißen Bungalows oder der umgebauten Messe empfangen sie Sammler aus Indonesien, den Philippinen und Australien.

Zugegeben, es ist die zweite Garde internationaler Kunsthändler, die in den Barracks Geschäfte macht. Aber auch ein Zeichen der Hoffnung: dass man Hongkong den Platz streitig macht. Die frühere britische Kronkolonie zieht derzeit viel Kapital an. Die weltweit größte Kunstmesse Art Basel hat dort einen Ableger, international renommierte Galerien wie Larry Gagosian aus New York und White Cube aus London eröffneten Zweigstellen. In Hongkong wird keine Steuer auf Kunstkäufe erhoben, wie Lisa Polten erklärt, in Singapur sind es sieben Prozent. Sind diese sieben Prozent schuld daran, dass es bei Arndt und den anderen auf dem Gelände nicht immer voll ist? An einem Werktag können Besucher ganz ohne Zeitdruck mit den Kuratoren sprechen, über das hügelige Gelände spazieren, bei 30 Grad im Schatten und 85 Prozent Luftfeuchtigkeit leicht ins Schwitzen geraten, die riesigen tropischen Bäume bestaunen und die noch höheren Wohnhäuser dahinter.

Die Gillman Barracks wirken wie ein Spielzeuggelände inmitten einer himmelwärts strebenden Gesellschaft. Lisa Polten glaubt, man müsse die Einheimischen dorthin locken. Vor allem mit Veranstaltungen. Ein paar Mal im Jahr gibt es deshalb einen offenen Abend aller Galerien, die „Art After Dark“, mit Häppchen, Wein und Smalltalk über Bilder. Ein Golfkart fährt zwischen den Galerien hin und her, damit die Interessierten sich in der Hitze der Nacht nicht verausgaben. Polten und die anderen Galeristen wissen, dass die Besucher einer Vernissage sich anders als in Europa oder Amerika benehmen. Zuerst scheuen sie sich, hineinzukommen.

men, weil sie glauben, sie müssten etwas kaufen. Danach stehen sie vor großformatigen Gemälden und widmen sich lauten Facetime-Telefonaten. Singapur verfügt auch über ein großes Angebot an traditioneller Kunst. Über 1400 Veranstaltungen, die zum Teil die Communities einbeziehen, finden hier im Jahr statt.

Während die alte Kaserne ein piekfein entwickeltes Stück Land ist, besetzt die Fotogalerie The Deck ein 20 Jahre vergessenes Grundstück im Stadtteil Bras Basah, gar nicht weit weg von den Shopping Malls auf der Orchard Road. Gründerin Gwen Lee erzählt, wie das Team fünf Monate mit Generatoren und Wasserkanistern auf dem

Ödland arbeitete, bis endlich die Genehmigungen für Strom und Wasser eintrudelten. Seit 2014 zieht es Freunde der Fotografie in den tamgrün angestrichenen Bau, der aus 19 Schiffscontainern zusammengesetzt wurde und mit seinem steilen Turm wie ein kubistisches Rathaus aussieht.

Die neue National Gallery ist das Prestigeobjekt

Gwen Lees Vorbild für die Stapelarchitektur war die Platoon Gallery an der Schönhauser Allee. Lee entdeckte diese, als sie für ein mehrmonatiges Austauschprogramm für Kuratoren in Berlin weilte. „Wir sind die erste Einrichtung dieser Art, die nicht von der Re-

gierung erdacht wurde“, sagt die 38jährige Kuratorin über ihre Fotogalerie. „Und wir sind nicht kommerziell.“ Ein ungewöhnlicher Satz in dieser Stadt.

Studenten mit Basecaps schlendern durch die Ausstellungsblöcke, in den Dunkelkammern geben die Gründer Kurse für Kinder und zeigen ihnen, wie man Fotos entwickelte, bevor es digitale Speicherkarten gab. Fotos des vermögten Himmels, die mit unterschiedlichen Belichtungszeiten aufgenommen wurden, bekommen jedoch schnell Konkurrenz von einer Katze, die sich draußen auf dem ausgelegten Teppich reckt. Die Aufmerksam-

keit der Besucher schwindet mit einem Mal. Das Prestigeobjekt der neuen Kunstschickeria ist nur eine Viertelstunde mit dem Taxi entfernt: die neue National Gallery. Vor knapp einem Jahr eröffnete sie nach zehn Jahren Bauzeit, jetzt steht sie prominent am Grün des Cricketclubs, auf dem vor 100 Jahren die Engländer ihre Bälle in die Luft warfen. Die Zusammenlegung der zwei historischen Prachtbauten führte zu einer gigantischen Ausstellungsfläche. Auf 6000 Quadratmetern und mehreren Etagen können Besucher zeitgenössische Kunst aus dem südostasiatischen Raum begutachten. Die Gallery ist damit das größte Museum seiner Art in der Region.



National Gallery

www.nationalgallery.sg

Die National Gallery Singapur, die 2015 eröffnet wurde, ist der neue Kunstjuwel Singapurs. Dort sind mehr als 8.000 Werke aus Singapurs

Nationalmuseum zu sehen – die größte öffentliche Sammlung moderner Kunst Singapurs und Südostasiens. Das Museum wurde in zwei historischen Gebäuden, dem ehemaligen Obersten Gerichtshof und dem Rathaus eingerichtet. Die beiden Gebäude wurden aufwendig renoviert und nach den modernen notwendigen und technischen Erfordernissen eines Museums eingerichtet. Die umfangreiche Ausstellung von Kunst aus Singapur zeigt wichtige Gemälde und Werke berühmter singapurischer Künstler wie Georgette Chen, Chen Chong Swee, Chen Wen Hsi, Cheong Soo Pieng und Liu Kang. Die Sammlung umfasst

außerdem bedeutende Kunstwerke berühmter südostasiatischer Künstler wie Raden Saleh (Indonesien), Latiff Mohidin (Malaysia), Montien Boonma (Thailand), U Ba Nyan (Myanmar), Nguyen Gia Tri (Vietnam), Svay Ken

(Kambodscha) und Fernando Cueto Amoroso (Philippinen).

Neben der Präsentation des einzigartigen Erbes Singapurs und Südostasiens zeigt die National Gallery regelmäßig Sonderausstellungen, für die sie mit führenden Museen weltweit zusammenarbeitet. Hierdurch kommt es zu einem Kunsttransfer zwischen den Kontinenten und zu einer Positionierung von Singapur als internationale Drehscheibe der Kunst.

Gillman Barracks

www.gillmanbarracks.com

In einer ehemaligen Militärkaserne aus dem Jahr 1936 und umgeben von üppigem tropischem Grün entstanden im September 2012 die Gillman Barracks, ein Ort der Kunst, wo sich verschiedenste Einrichtungen unter einem Dach vereinen. Er wurde als Ort für die Präsentation und Diskussion

über internationale und südostasiatische Kunst entwickelt. Mieter der Gillman Barracks sind führende internationale und lokale Galerien, das nationale Forschungszentrum NTU Center for Contemporary Art (CCA) Singapur und Bildungseinrichtungen wie Art Outreach Playeums, ein Zentrum für

Kreativität für Kinder. Die Kunstbetriebe und -organisationen werden ergänzt durch den Design-Händler Superma und eine Reihe von Cafés, Bars und Restaurants. Heute ist Gillman Barracks ein Ort für Kunstliebhaber, Kunstsammler und diejenigen, die neugierig auf Kunst sind. Der Cluster ist ein Brennpunkt der Kunstlandschaft Singapurs und verankert die Entwicklung der visuellen Kunst in der Region und darüber hinaus. Unter anderen präsentiert sich die Sundaram Tagore Gallery, und die ARNDT und Mizuma Gallery haben neben lokalen Galerien wie der POST Gallery und der Yavuz Gallery eröffnet. Zusammen präsentieren die Galerien eine spektakuläre Bandbreite sowohl etablierter als auch

aufstrebender Künstler, wie beispielsweise Ai Wei Wei, Gilbert & George, Indiegueillas, Yayoi Kusama, Jane Lee und Sebastiao Salgado. Die Ausstellungen wechseln ständig und zeigen die Tiefe und Vielfalt zeitgenössischer Kunsttechniken. Im Areal der Gillman Barracks befinden sich neben den Galerien auch fünf Restaurants, Cafés und Bars auf dem Gelände. Alle zwei Monate findet freitags abends der Art After Dark Open statt, bei dem die Mieter der Barracks neue Shows zeigen und ihre Galerien und Geschäfte länger geöffnet halten. Ergänzt wird dies durch Musikveranstaltungen sowie ein breites kulinarisches Angebot. Jedes Art After Dark steht unter einem anderen Motto, wie zum Beispiel Literatur, Design und Musik, oder es wird in Part-

nerschaft mit großen Festivals und Events veranstaltet, die gerade in Singapur stattfinden. Die größte Art After Dark Veranstaltung findet während der jährlichen Singapore Art Week im Januar statt.

Institute of Contemporary Art at LaSalle NTU Centre for Contemporary Art Singapore (NTU CCA Singapore)

ntu.ccasingapore.org/about/

Das NTU-Zentrum für zeitgenössische Kunst Singapur (NTU CCA Singapore) ist ein nationales Forschungszentrum der Nanyang Technological University. Das Zentrum ist einzigartig in einer Konstellation aus Ausstellungen, Artists in Residence, For-



© National Gallery Singapore



© National Gallery Singapore



© Gillman Barracks



© Institute of Contemporary Art at LaSalle

Die Kunst kommt langsam in der Gesellschaft an

Die Räume des ehemaligen Supreme Court sind in Teilen erhalten, darin untergebracht sind auch die großformatigen Tierallegorien von Raden Saleh. Der indonesische Maler kam im 19. Jahrhundert nach Europa, lernte dort malen und gilt als Begründer der modernen indonesischen Malerei. Außerdem zeigt die ständige Sammlung einen Überblick der Kunstproduktion – von Landschaftsmalereien bis zu abstrakten Bildern. Eine Ausstellung widmet sich der modernen chinesischen Kalligrafie, die im Stadtstaat wegen der chinesischstämmigen Einwohner präsent ist,

auf dem Dachgarten stellt der in Berlin lebende Vietnameser Danh Vo Skulpturen aus. Natürlich lockt die Nationalgalerie mit den landesüblichen Methoden Besucher an: mit Bars, von deren Terrasse aus man einen grandiosen Blick auf die Stadt hat. Auf die drei Türme des Marina Bay Sands Hotel, mit dem langen Swimmingpool auf dem Dach, der alle drei Gebäude verbindet. Auf das Arts Science Museum, das als stählerne Lotusblume errichtet wurde und in dem Wechselausstellungen zeitgenössischer Kunst stattfinden.

Die Kunst kommt langsam in der Gesellschaft an. Mit „Wachstumsschmerzen“, wie Galerist

Matthias Arndt in einem Interview zugab. Die westlich geprägte Kunstwelt kann man eben nicht einfach importieren wie eine Flasche Champagner. Einige Galerien in den Gillman Barracks mussten wegen mangelnden Umsatzes schließen. Vermutlich waren die Exponate nicht dekorativ genug.

ULF LIPPITZ

Ulf Lippitz schreibt seit mehr als 15 Jahren Reportagen für den Tagespiegel Die Zeit und den Standard. Sein Interesse gilt den schönen Dingen des Lebens: Reisen, Kultur und Stil. Er wohnt in Berlin.



Das Singapore Tourism Board (STB) ist zuständig für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Tourismus, eines der wichtigsten Dienstleistungssektoren Singapurs. Ziel des STB ist es, den Tourismus zu einem der Top-Drives für das Wirtschaftswachstum in Singapur zu machen. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie setzt sich das STB dafür ein, aufregende und innovative Erlebnisse für seine Besucher zu schaffen, die vermitteln, was für ein einzigartiges und fesselndes Reiseziel Singapur ist.

www.visitsingapore.com



Singapore Tourism Board



es den Kunstwissenschaftlern und Kuratoren einen umfassenden Einblick in das Ökosystem der zeitgenössischen Kunst in Singapur und der Region. Seit der Einweihung des Zentrums im Oktober 2013 hat die NTU CCA Singapur zahlreichen Künstlern aus der ganzen Welt erstmalig mit ihrem Werk in Südostasien erstmalig ausgestellt und gehört damit zu einem der wenigen Räume in Singapur, die zeitgenössische Kunst aus aller Welt präsentieren. Das Residenzprogramm des Zentrums ist darauf ausgerichtet, die Lehre und Forschung zu erleichtern, Künstler und Kuratoren und Wissenschaftler aus Singapur, Südostasien und darüber hinaus in verschiedenen Disziplinen zu engagieren und zu vernetzen. Hierfür stehen sieben Studios zu Verfügung. Sie werden auch von den Studenten des privaten Kunstinstituts Lasalle College of the Arts genutzt, die dort regelmäßig ihre Abschlussarbeiten,

schaftung und akademischer Bildung. Es beschäftigt sich mit der Leere, der Produktion und der Verbreitung von Kunst. Die NTU CCA Singapur positioniert sich als Raum für kritischen Diskurs und fördert neue Denkweisen über neue Kunsträume und Ausstellungskonzepte in Südostasien und darüber hinaus. Durch ein vielseitiges öffentlich zugängliches Bildungsangebot mit Vorträgen, Workshops, offenen Studios, Filmvorführungen, Ausstellungen, Touren und Stags wird der Dialog mit einem breiten Publikum gesucht. Als Forschungszentrum bietet

Gemälde, Skulpturen und Installationen sowie Videos und Fotos ausstellen.

Ergänzt wird dies durch ein umfangreiches Archiv.

STPI – Creative Workshop & Gallery

www.stpi.com.sg

STPI ist eine 2002 gegründete Galerie für zeitgenössische Kunst in Singapur und eine Einrichtung mit einem breiten Workshop-Angebot. Die STPI ist der Förderung von künstlerischen Experimenten im Medium Druck und Papier verpflichtet und gehört zu den innovativsten Einrichtungen für zeitgenössische Kunst in Asien. STPI liegt direkt neben der National Gallery Singapur und dem Singapore Art Museum als Teil eines nationalen Clusters der Bildenden Künste in der Region. STPI unterstützt Singapur in dem Bestreben, einer der führenden Akteure in der globalen zeitgenössischen Kunstwelt zu werden. So werden immer wieder internationale Spitzenkünstler für einzigartige, bahnbrechende Projekte eingeladen. Durch seine Künstlerkooperationen, daraus entstehende Kunstwerke, Ausstellungen und öffentliche Veranstaltungen engagiert sich STPI in der internati-

onalen Kunstgemeinschaft und präsentiert sich den Sammlern und der Öffentlichkeit mit dem Ziel, eine Wertschätzung für die Druck- und Papierkunst zu erreichen und die Bildende Kunst für die vielfältigen Möglichkeiten dieses Materials und dieser Kunstform zu öffnen.

The Projector Independent Cinema

theprojector.sg/about/

Das Projector Independent Cinema belebt und bespielt zwei Kino-Säle und das Foyer im 5. Stock des historischen Goldenen Theaters als eigenständige und unabhängige Kino- und Kreativ-Plattform. Auf dem erstklassig kuratierten Programm stehen Filme der Genres Indie, International, Kult, Klassiker, Arthouse, Horror sowie die Präsentation lokaler Filmemacher aus Singapur, Retrospektiven und spezielle Themenabende. Der Green Room, ein Saal mit 230

Plätzen, ist die Hauptspielstätte, in der ausnahmslos das kuratierte Programm gezeigt wird. Der Redrum (ausgesprochen Red Room, inspiriert von Kubricks „The Shining“) wird neben der Nutzung als Kinosaal auch als vielseitiger Veranstaltungssaal für Diskussionen, Lesungen und begleitende Veranstaltungen genutzt. Die schön gestaltete Golden Bar im Foyer ist DER Treffpunkt für alle Cineasten.

Grey Projects

www.greyprojects.org

Das Grey Projects ist ein gemeinnütziger Kunstraum, der neben einem kuratierten Ausstellungsprogramm Publikationen verlegt und den Austausch von Künstlern verschiedener Bereiche im Fokus hat. Es werden Ausstellungen, Vorträge, Residenz-Programme, Lesungen und Workshops veranstaltet. Es gibt eine Bibliothek,



© STPI – Creative Workshop & Gallery



© Grey Projects



© The Projector Independent Cinema



© DECK

eine Wohnung für die Gastkünstler, ein Studio und zwei Galerien. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Design, Literatur, der kuratorischen Forschung und der Entwicklung von neuen Kunstkonzepten.

DECK

deck.sg/about/

DECK ist ein unabhängiger Kunstraum, der 2014 mit dem Ziel der Förderung, Entwicklung und Pflege von Fotografie in Singapur und Südostasien gegründet wurde. Mit seinen modularen Angeboten fungiert er als Bindeglied zwischen verschiedenen Kunstinstitutionen und deren Programm und bietet eine Plattform für fotografieaffine Menschen in Singapur. Angetrieben vom Glauben, dass die Fotografie für alle ist, werden Experten, Profifotografen und Amateure zu einem regen Austausch und gegenseitiger Inspiration eingeladen. Gegründet wurde DECK 2008 von den Machern der Galerie 2902 mit dem Wunsch und der Notwendigkeit, der Fotografie und Fotokünstlern einen Markt zu erschließen, der ihnen als Lebensgrundlage dienen kann. Im selben Jahr startete die Galerie 2902 das erste Singapore International Photography Festival, eine Non-Profit-Biennale, die darauf abzielte, die Bekanntheit und Wertschätzung für die Kunstfotografie zu erhöhen. Sie findet bis heute alle zwei Jahre statt. Das nächste Mal in 2019. DECK verfügt über drei Galerien, eine Ressourcenbibliothek, einen Aktivitätsraum, ein Künstlerstudio und einen Pub.

Art Science Museum

www.marinabaysands.com/museum

Wie der Name vermuten lässt, verschmelzen im ArtScience Museum im Marina Bay Sands-Komplex Kunst und Wissenschaft auf gelungene Weise und erzählen faszinierende Geschichten. Dieser hervorragende Veranstaltungsort zeigt regelmäßig wechselnde, international bekannte Wanderausstellungen, die in Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem American Museum of Natural History, dem Smithsonian Institute und dem weltberühmten Möbeldesigner Herman Miller realisiert werden. Einige Ausstellungen, die hier zu Gast waren, sind beispielsweise im Bereich Kunst „Annie Leibovitz: A Photographer's Life 1990-2005“ und aus dem Bereich Wissenschaft „Dinosaurs: Dawn to Extinction“. Letztere Ausstellung umfasste eine genaue Rekonstruktion eines 18 m langen Apatosaurus sowie mobile Apps zum Download für ein verbessertes Besucherlebnis. Andere erwähnenswerte Ausstellungen zeigten historische Artefakte aus der Herrschaft von Dschingis Khan oder die Bühnenbilder und Kostüme aus der Harry-Potter-Filmreihe.

Das Museum beherbergt außerdem eine Dauerausstellung mit dem Titel „A Journey Through Creativity“ (Eine Reise durch die Kreativität). Diese umfasst die drei Galerien Curiosity (Neugier), Inspiration (Inspiration) und Expression (Ausdruck) und zeigt Objekte sowie Artefakte, die die künstlerischen und wissenschaftlichen Errungenschaften der Menschheit abbilden. Dazu gehört u.a. Leonardo da Vincis Flugmaschine. Das Museum sprengt nicht nur mit seinen erstklassigen Ausstellungen Grenzen, sondern auch sein Design und seine Architektur sind ikonisch. Das Museumsgebäude symbolisiert die offene Hand Singapurs mit zehn Fingern. Die Spitze jedes „Fingers“ lässt natürliches Licht ins Innere, sodass die Ausstellungsstücke in bestem Licht erscheinen. Die insgesamt 21 Galerien verteilen sich auf drei Stockwerke und eine Gesamtfläche von rund 4.600 Quadratmetern.

Singapore Art Museum

www.singaporeartmuseum.sg

Der Schwerpunkt liegt im Singapore Art Museum auf der zeitgenössischen Kunst aus Singapur und Südostasien. Es fördert interdisziplinäre zeitgenössische Kunst und macht diese durch eine forschungsgeleitete und sich entwickelnde kuratorische Praxis zugänglich.

Das Singapore Art Museum wurde 1996 eröffnet und verfügt über eine der bedeutendsten Sammlungen zeitgenössischer Kunst in der Region. Die Ausstellungen wechseln alle paar Monate und decken eine große Bandbreite an Kunstformen ab. Dazu gehören Gemälde und Skulpturen, Kunstinstallationen sowie bewegte Medien. Das SAM arbeitet auch regelmäßig mit führenden internationalen Museen zusammen, um einheimische und internationale Kunstpraktiken sowie moderne Kunst-Ausdrucksformen zu präsentieren. Das SAM ist in einer restaurierten Missionschule aus dem 19. Jahrhundert untergebracht, der St. Joseph Institution, und hat mehr zu bieten als nur Kunst. Auch für Architekturliebhaber lohnt sich ein Besuch, um das wunderschön erhaltene Gebäude aus dem Jahr 1867 zu erkunden. Die ursprünglichen Details des Gebäudes wurden soweit möglich erhalten, einschließlich der Putzarbeiten an der Fassade am Haupteingang, der Patina des Daches und der Bodenfliesen. Dabei wurden gleichzeitig die strengen Anforderungen eines Kunstmuseums berücksichtigt.

SAM im 8Q

www.singaporeartmuseum.sg

SAM im 8Q ist eine Erweiterung des Singapore Art Museum und bietet zeitgenössische Kunstausstellungen sowie eine Moving Image Gallery, in der Filmvorführungen gezeigt werden. SAM at 8Q ist ein Flügel des Singapore Art Museum.

National Design Centre

www.designsingapore.org/national-design-centre/national-design-centre

Das National Design Center (NDC) ist das Zentrum und Schmelztiegel des Designs in Singapur. Hier treffen sich Designer und Unternehmen, um Ideen auszutauschen, Geschäfte zu machen und die Infrastruktur und Beratungskompetenz der nationalen Agentur für Design, dem DesignSingapore Council, zu nutzen. In zentraler Lage im Kunst-, Kultur-, Lern- und Unterhaltungsviertel in der Region Bras Basah-Bugis gelegen, ist es der perfekte Ort, um die Öffentlichkeit einzuladen, mehr über Design zu erfahren.

Das Gebäude ist das ehemalige Kloster St. Anthony (1879-1994), das später von der Nanyang Akademie der Bildenden Künste (1995-2004) und dem Chinesischen Operntheater (1995-2009) genutzt wurde, bevor es 2011 zum Designzentrum weiterentwickelt wurde.

Red Dot Design Museum Singapore

www.museum.red-dot.sg

Eine außergewöhnliche Besonderheit in Singapur – das Red Dot Design Museum zeigt die neuesten Trends der internationalen Design-Szene mit einer Sammlung von mehr als 1000 Exponaten aus den Bereichen Produkt- und Kommunikationsdesign aus mehr als 50 Ländern. Alle Ausstellungsstücke haben den internationalen Red Dot Design Award gewonnen, einer der maßgeblichen und größten Design-Wettbewerbe der Welt. Jedes Jahr entscheiden Design-Experten aus aller Welt, welche Produkte, Design-Konzepte und Arbeiten im Bereich Kommunikationsdesign



Art Science Museum © Singapore Tourist Board



© Singapore Art Museum



© SAM im 8Q, Singapore Art Museum



© National Design Centre



© Red Dot Design Museum Singapore



© Singapore Biennale

im Red Dot Design Museum ausgestellt werden. Sie bilden die Jury im weltweit angesehenen Red Dot Wettbewerb für Produkt-Design, Kommunikationsdesign und Design-Konzept. Die innovative Design-Qualität aller Einreichungen wird geprüft, besprochen und bewertet. Entsprechend ihrer Funktion und ihrer Verwendung werden unterschiedliche Kriterien angesetzt. Nur die besten Designs bestehen den strengen Beurteilungsprozess und erhalten dann das begehrte Red Dot Qualitätssiegel.

Singapore Biennale

www.singaporebiennale.org

Eine der größten und wichtigsten zeitgenössischen Kunstveranstaltungen Singapurs, die Singapore Biennale, findet alle zwei Jahre statt und wird vom Singapore Art Museum organisiert. Das Thema wechselt in jedem Jahr und Künstler, deren Werke und Ausstellungsstücke werden darauf abgestimmt. Im Jahr 2013 zum Beispiel stand die Biennale unter dem Motto „If the World Changed“ und beschäftigte sich mit Themen, die zum Nachdenken anregen, wie u.a. Transgender-Themen. 2017 war das Thema „An Atlas of Mirrors“ und beschäftigte sich mit dem Menschen und seinem Blick auf die Welt, wobei er sich auf die Instrumente des Sehvermögens und der Navigation verlässt. Die Atlanten und deren Karten spiegeln unsere Entdeckungsreisen wider und ermutigen uns, getrieben von unseren Bedürfnissen und Wünschen, uns in das Unbekannte zu wagen. Die nächste Biennale findet im Zeitraum Oktober 2018 bis Februar 2019 statt.

Singapore International Festival of Arts

www.sifa.sg

Einen ganzen Monat steht Singapur im Zeichen der Kunst und bietet eine bunte Mischung aus Theater, Tanz- und Musikdarbietungen. Das Singapore International Festival of Arts (SIFA) ist ein unabhängiges Festival, das vom Arts House Limited organisiert und veranstaltet wird. Hier treffen sich die besten einheimischen und internationalen Künstler und zeigen qualitativ hochwertige Theater-, Tanz- und Musikdarbietungen. Das Festival möchte mit großartigen künstlerischen Darbietungen ein heterogenes Publikum ansprechen.

Das 1977 geründete und jährlich stattfindende Festival machte von 2012 bis 2014 eine Pause, um das Festival neu zu konzipieren und die Leitung in die Hände von Künstlern zu geben. Von 2014 bis 2017 leitete der gefeierte Theaterregisseur und Cultural Medallion-Preisträger Ong Keng Sen das Festival. Er widmete sich Themen wie der Frage, inwieweit sich Werke des 20. Jahrhunderts auf unsere Zukunft ausgewirkt haben und was „klassisch“ im 21. Jahrhundert bedeutet. Um die Veranstaltungen und Aufführungen für das Publikum verständlich zu machen, wurde ein Forum namens O.P.E.N (Open, Participate, Enrich, Negotiate) ins Leben gerufen, das öffentliche Aufführungen, Filmvorführungen, Ausstellungen und auch Diskussionen im Rahmen eines Kulturfrühstücks zeigte. Das Festival präsentiert in den letzten Jahren u.a. Produktionen von Größen wie Robert Wilson, Michael Nyman, London Sinfonietta und dem Berliner Ensemble sowie neue, topaktuelle, preisgekrönte Produktionen aus Korea wie The Chorus; Oedipus, aus den USA mit Richard Moves Martha@. The 1963 Interview oder die iranische Produktion Amid the Clouds gehören ebenfalls zum Programm.



© Art Stage Singapore

ART STAGE SINGAPORE

25. – 28.1.2018

Die achte Art Stage Singapore, Südostasiens führende Kunstmesse, findet vom 25. bis 28. Januar 2018 im Marina Bay Sands Expo and Convention Center in Singapur statt. Die Art Stage Singapur spielt eine Schlüsselrolle im Ökosystem zeitgenössischer Kunst in Singapur und Südostasien, nicht nur bei der Entwicklung und Verknüpfung einzelner regionaler Kunstmärkte, sondern auch bei der Schaffung eines Forums zu Fragen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen unserer Zeit.

Als Lorenzo Rudolf, ehemaliger Leiter der Art Basel und „Erfinder“ der Art Basel Miami Beach (1991 – 2000) die Art Stage 2010 zum ersten Mal veranstaltete, musste er zuerst einmal einen Markt für Kunst und Kunstmessen in Singapur aufbauen. Künstler gab es genügend, aber keine Galerien. Die Künstler strebten nach internationaler Karriere und Anerkennung, und bestimmten Rudolf. Aber eine Kunstmesse ohne funktionierenden Kunstmarkt? Lorenzo Rudolf musste sich trotz seiner langjährigen Erfahrung nochmals der Grundsatzfrage stellen: „Was ist eigentlich die Aufgabe einer Kunstmesse“ und „Was ist die Aufgabe einer Kunstmesse in Südostasien?“. Herausgekommen ist ein neues Kunstmessen-Konzept, das von Beginn an, neben dem Verkauf von Kunst, auch deren Präsentation in musealem Kontext, deren Vermittlung und die Schaffung eines Ortes der Begegnung, des Austauschs zwischen Händlern und Sammlern, Künstlern und Kuratoren, Einheimischen und internationalem Publikum im Fokus hatte. Seiner Verantwortung gegenüber den Künstlern und dem Kunstmarkt in Singapur und Südostasien, die Kunstszene voranzubringen und international zu positionieren, ohne jedoch die eigene, asiatische Identität zu vernachlässigen, ist Rudolf sich bewusst. So entwickelt er immer wieder Formate, die der Notwendigkeit der Region und dem Moment gerecht werden, und ist neben seiner Funktion als Direktor der Art Stage auch als eine Art Mentor, Entwickler und Visionär tätig.

So hat er bei seiner ersten Art Stage eine Schau mit den wichtigsten Künstlern Indonesiens organisiert, in der sich die Künstler selbst vertraten und auch die Verkäufe tätigt, um sich ins Gespräch zu bringen, sich zu präsentieren und zum Verständnis und Vertrauen in diesen damals neuen Kunstmarkt beizutragen. Heute werden viele der Künstler von international tätigen Galerien vertreten. Ein Erfolg der Art Stage, die sich über die Jahre einen wichtigen Platz im internationalen Kunstkarussell gesichert hat.

„Wir müssen erkennen, dass wir in sich dramatisch verändernden Zeiten leben. Die Weltwirtschaft ist in der Krise, die Politik ist in der Krise, die Gesellschaft ist in der Krise und all dies hat Einfluss auf den Kunstmarkt. Das bedeutet, dass wir Kunst nicht mehr nur über den Preis verkaufen können. Wir müssen uns vielmehr bewusst sein, dass Kunst nicht mehr nur als bloße Ware oder Gebrauchsgegenstand gesehen werden kann, sondern wir müssen die Kunst als das sehen, was sie wirklich ist. Im Wesentlichen ist Kunst ein Stück Kultur. Alle Protagonisten auf dem Kunstmarkt – Kunsthändler, Galerien, sogar die Künstler und vor allem die Kunstmessen – müssen darüber nachdenken und reflektieren, was das für sie bedeutet. Sie müssen reagieren und neue Wege einschlagen. Sie können nicht so weitermachen wie bisher. Für die Art Stage Singapur ist der Weg ganz klar. Wir müssen uns noch mehr auf die weiterführenden und vertiefenden Inhalte der Kunst und die Kunst im Kontext konzentrieren“, so Lorenzo Rudolf, Gründer und Präsident der Art Stage Singapore anlässlich der Art Stage 2017.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Art Stage Singapore 2018 stehen und zur Entwicklung eines zusammenhängenden südostasiatischen Kunstmarktes beitragen, der die Region als Ganzes wettbewerbsfähiger gegenüber den anderen weiterentwickelten globalen Kunstmärkten im Westen und China machen wird. www.artstage.com



© Art Stage Singapore



Matthias Arndt, Photo © Bernd Borchardt

INTERVIEW mit Lisa Polten

Repräsentantin Arndt Fine Art Singapur und Südostasien

Seit wie vielen Jahren ist Arndt Fine Art in Singapur präsent?

Im Januar 2013 haben wir unsere Räume mit der Ausstellung „Otto Piene, Heinz Mack und ZERO: Light & Reflection“ feierlich eröffnet.

Warum Singapur? Was waren Ihre Beweggründe, sich neben Berlin auch in Singapur zu engagieren?

Matthias Arndt ist das erste Mal 2010 nach Südostasien gereist und war sofort fasziniert von der vibrierenden Kunstlandschaft. Im Herbst 2011 hat ARNDT in seinen Berliner Räumen die Ausstellung „Asia: Looking South“ eröffnet, welche eine Auswahl der bedeutendsten Künstler der Länder Thailand, Philippinen und Indonesien darstellte. Die folgenden Jahre stellte ARNDT auch Einzelausstellungen der wichtigsten Künstler von Südostasien in Berlin aus und ein reger „Exchange of Culture“ fand statt. Da Singapur der „arthur“ Südostasiens ist, mit all seinen staatlichen Museen (eine Rarität in der Gegend, andere Städte wie Jakarta, Manila haben hauptsächlich private Museen), der Singapur Biennale, der Kunstmesse Art Stage Singapore und den hervorragenden Galerien, entschied sich Matthias Arndt, den Kulturaustausch fortzuführen und europäische Künstler erstmals in Südostasien auszustellen. Wir haben hier erstmalig Gilbert & George nach Singapur gebracht, die berühmte australische Künstlerin Del Kathryn Barton sowie die Deutschen Zero Künstler Heinz Mack und Otto Piene.

Ist die asiatische Kunst erklärungsbedürftig und wenn ja, wie bereiten Sie Ihre europäischen Kunden darauf vor, wie vermitteln Sie Ihnen diese?

Die Kunst aus Indonesien und den Philippinen thematisiert stark Bereiche des Individuums, Geschichte, Herkunft, Kolonialismus, aber auch die täglichen Herausforderungen und Probleme, denen die Künstler in ihren Ländern begegnen. Sie ist teilweise stark politisch und teilweise sehr persönlich. Um dem europäischen Publikum einen besseren Einstieg in die Kunstlandschaften von Indonesien und den Philippinen zu geben, haben wir zwei fundierte Kataloge, „Sip! Indonesian Art Now“ sowie „Wasak! Filipino Art Now“, im Distanz Verlag herausgegeben. Diese kann man on-

line kaufen oder auch auf unserer Website als PDF downloaden. Des Weiteren haben wir schon eine Reihe an Kurzporträts der Künstler gefilmt, die auch online einen perfekten Einstieg geben! www.arndtfineart.com

Was sind Ihre 10 Kultur Hot Spots in Singapur?

National Gallery, Art Science Museum, Gillman Barracks, Center for Contemporary Art, Institute of Contemporary Art at LaSalle, Singapore Tyler Print Institute, The Projector Independent Cinema, Grey Projects, DECK.

www.arndtfineart.com



Lisa Polten © Arndt Fine Art Singapur

LISA POLTEN

Lisa Polten (1986 in Frankfurt am Main geboren) ist studierte Kunsthistorikerin und seit Juli 2016 Repräsentantin von Arndt Fine Art und für Singapur und Südostasien verantwortlich. Zuvor war sie Gallery Manager von ARNDT Berlin, 2010-2016 und somit seit sieben Jahren Teil von ARNDT.